Anlage 1 zu Vorlage 025/2021

Fellbach

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung

Gemeinsame Arbeitsgrundlage aller Fellbacher Träger von Kindertageseinrichtungen

Dezember 2020



fellbach.de

Impressum:

Im Jahr 2019 initiierte die Stadt Fellbach trägerübergreifende Workshops zu den Themen „Qualität und Finanzierung der Fellbacher Kindertageseinrichtungen“. Der Gemeinderat beauftragte daraufhin die Träger, eine gemeinsame Arbeitsgrundlage zur Sprachbildung und Sprachförderung in Fellbacher Kindertageseinrichtungen zu erarbeiten.
Die vorliegende Arbeitsgrundlage ist das Ergebnis der trägerübergreifenden Arbeitsgruppe.

Herausgeberin:

Stadt Fellbach
Amt für Bildung, Jugend, Familie und Sport

Redaktion:

Elke Leiner, Abteilungsleitung (Abteilung Kindertagesstätten, Familie, Frühkindliche Bildung)

Verena Bermanseder, Fachbereich Sprache (Abteilung Kindertagesstätten, Familie, Frühkindliche Bildung)

Präambel

Mit der folgenden Präambel verständigen sich die Fellbacher Träger von Kindertageseinrichtungen auf ein gemeinsames Verständnis von alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung in ihren Kindertageseinrichtungen:

In unseren Kindertageseinrichtungen begegnen sich Kinder verschiedener Kulturen, mit unterschiedlichen Sprachen und mit individuellen Lernvoraussetzungen. Es ist uns ein großes Anliegen Kindern vielseitige Entwicklungs- und Bildungschancen zu geben, um die Bildungsvoraussetzungen bestmöglich auszugleichen und damit einen wichtigen Beitrag zur **Bildungsgerechtigkeit** zu leisten.

Sprache ist für uns **der Schlüssel,** um Bildungsmöglichkeiten wahrnehmen zu können. G**esellschaftliche Partizipation** und **soziale Interaktion** werden durch Sprache ermöglicht.

Sprache ist das Tor zur Welt für jedes Kind.

Wir wissen, dass die sprachliche Entwicklung von hoher Bedeutung für die Entfaltung der **Persönlichkeit** ist. Dies kommt in dem von uns gewählten Zitat zum Ausdruck:

„Der Mensch ist Mensch nur durch Sprache.“[1]

Unser Ziel in Fellbacher Kindertageseinrichtungen ist es, **sprachliche Kompetenzen** von Kindern im Laufe der Kindergartenzeit bestmöglich aufzubauen und zu stärken. So kann der Übergang in die Schule gut gelingen.

Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützen unsere Fachkräfte die individuelle Sprachentwicklung der Kinder mithilfe vielfältiger Wege und Methoden der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung.

Im Kern dieses Verständnisses steht die **individuelle Sprachbiografie** eines jeden Kindes, ein **stärkenorientierter Blick** und die Förderung von **Resilienz**.

Unsere Kindertageseinrichtungen verstehen sich als Orte gelebter **Inklusion**. Alle Kinder, Eltern und Fachkräfte begegnen sich mit **Wertschätzung** und dem gegenseitigen **Interesse an Vielfalt**. Verschiedene Kulturen werden in der Einrichtung repräsentiert und finden sich selbstverständlich und nebeneinander wieder.

Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum **gesellschaftlichen Miteinander**.

[1] Johann Gottfried von Herder

Arbeitsgrundlage für die alltagsintegrierte Sprachbildung

Laut Orientierungsplan *(Bildungsfeld Sprache)*	**Daraus ergeben sich für uns folgende Konsequenzen**
• Kinder brauchen Erwachsene die viel mit Ihnen kommunizieren und ihnen Zeit lassen selbst zu sprechen. • Alle Kinder haben ein Recht auf Sprachbildung und Sprachförderung und damit auf eine gezielte Erweiterung Ihres Sprachvermögens = gezielte Erweiterung der Sprachkompetenz durch in den Alltag integrierte „sprachanregende Angebote“. • Aufgreifen der Vielfalt und Kulturen. • Sprache ist Beziehung. • Verschiedene Faktoren beeinflussen die Sprachentwicklung.	• Sprache ist ein Teil des gesamten Bildungs- und Entwicklungsprozesses. • Die Beziehung (Sicherheit und Vertrauen, Bindung) ist Grundlage. • Entscheidend sind die Haltung und die Begeisterung für Sprache! • Alle Fachkräfte o haben gute Kenntnisse zum Thema Sprache *(Sprachentwicklung, Wie fördere ich die Sprache eines Kindes etc.)* o sprechen viel mit den Kindern. o haben Kenntnisse über den Stand des Kindes in der Muttersprache und der Zweitsprache. o haben die Sprachentwicklung im Rahmen der allgemeinen Entwicklungsbeobachtung im Blick und wenden standardisierten Bogen wie Beller, Grenzsteine, Ravensburger, Waldorf-ESU o.a. an. o können SISMIK/SELDAK oder weitere Sprachstandsbeobachtungsverfahren für jedes Kind anwenden (insbesondere dann, wenn Ressourcen Sprachförderkraft / zusätzliche Fachkraftanteile für Sprache in der Einrichtung vorhanden sind). o unterstützen / regen Eltern an mitzumachen, z.B. über Elterngespräche und themenspezifische Elternabende. Sie pflegen die Erziehungspartnerschaft mit Eltern. o legen eine (kurze) Sprachbiografie für jedes Kind an (z.B. welche Sprachen gibt es im familiären Umfeld). Dies kann im Aufnahmegespräch erfragt werden. o lassen Sprache auf vielfältige Art und Weise in den Alltag einfließen, über Gespräche, Singen, Reime, …etc. o vermitteln den Kindern Freude an Sprache.
Für das Handeln der pädagogischen Fachkraft bedeutet das folgendes:	**Welche Ressourcen braucht es für die Umsetzung**
• Die Sprachentwicklung des Kindes ist ein wesentlicher Bestandteil in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. • Jede Fachkraft o legt (gemeinsam mit den Eltern) eine Sprachbiografie für das Kind an. o gestaltet eine aktive Beziehung und Interaktion mit dem Kind. o wendet spontan und aktiv Sprachlehrstrategien an. o unterstützt aktiv die Entwicklung der Erst- und Zweitsprache des Kindes. o hat die Sprachentwicklung aller Kinder im Blick. o ist sich ihrer Sprach-Vorbildfunktion bewusst und vermittelt Sprachfreude. o erhebt (bei Bedarf) den Sprachstand des Kindes. o berät Eltern über Sprache und tauscht sich mit ihnen über die Sprachentwicklung ihres Kindes aus.	• Regelmäßige Fortbildung aller Fachkräfte zur alltagsintegrierten Sprachbildung. Die Fortbildungen werden über Landes-, Träger- oder Stadtebene in Anspruch genommen. • Einhaltung des vom KVJS vorgegebenen Personalschlüssels • Regelmäßige Fachberatung (gemeinsamer Standard quantitativ/ qualitativ). • Motivierte Fachkräfte durch Fortbildung und Fachberatung und zeitliche Ressourcen. • die Einrichtungsleitung übernimmt Verantwortung für das Thema, so dass alle Fachkräfte sich für das Thema Sprache zuständig fühlen. • die Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihre Haltung und sind sich der Bedeutung von Sprache bewusst. • regelmäßige Kommunikation und Kooperation zwischen Fachlicher Leitung und Fachberatung Sprache. • Kommunikation und Absprachen zwischen Träger und Kindertageseinrichtungen. • Vernetzung aller Träger mit der Stadt zum Thema Sprache.

Arbeitsgrundlage für die Sprachförderung

Sprachfördermaßnahme des Landes Baden-Württemberg	Daraus ergeben sich für uns folgende Konsequenzen
• Für einen Teil der Kinder ist ein intensives Unterstützungsangebot nötig. • die Sprachfördermaßnahme ist o alltagsintegriert umsetzbar, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. o im Gruppenkontext umsetzbar und ergänzt die alltagsintegrierte Sprachbildung. • Qualitätskriterien: o Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen bei der Sprachförderung die individuelle Entwicklung der Kinder. o Die Ergebnisse aus der Sprachstandserhebung und der Einschulungsuntersuchung (ESU) sind in der individuellen Förderplanung sichtbar. o Die Förderziele berücksichtigen die Zielbereiche der Sprechfreude und der kindlichen Sprechhandlungen, des Sprachverstehens, des Wortschatzes, der phonologischen Bewusstheit, der grammatikalischen Entwicklung und die Förderung der Vorläuferfähigkeiten zum Schriftspracherwerb (Literacyförderung). o Die Förderung exekutiver Funktionen als Grundlage sozialer und emotionaler Kompetenzen ist dabei immer Teil der Förderplanung. o Einbeziehung der Eltern, des Materials und der Umgebung sowie Einbeziehung des Themas der Gesamtgruppe.	• Ziel ist, dass die Sprachfördermaßnahme des Landes Baden-Württemberg in Fellbacher Kindertageeinrichtungen alltagsintegriert umgesetzt wird. • Der Träger beantragt Kolibri (SBS oder ISF+ Gruppen). • Einrichtungen über 60% Sprachförderbedarf müssen ISF+ Gruppen (integriert) beantragen. • Fachkräfte benötigen über die Kenntnisse von Sprachbildung hinaus folgende Kompetenzen zur o Durchführung und Auswertung von strukturierten Beobachtungsverfahren (Empfehlung: SISMIK/SELDAK) und dem konkretisieren des individuellen Förderzieles. o Entwicklung eines Förderplans. o Dokumentation der Sprachförderung. o pädagogische und kommunikative Fertigkeiten im Umgang mit Kindern und deren Eltern.
Für das Handeln der pädagogischen Fachkraft bedeutet das folgendes:	**Welche Ressourcen braucht es für die Umsetzung**
• Die Fachkraft o wendet ein Sprachstandserhebungsverfahren (Empfehlung: SISMIK/SELDAK). zur Feststellung des Sprachstandes des Kindes regelmäßig an. Bei Kindern unter 3,5 Jahren gilt die Einschätzung der Fachkraft. Bei Kindern vor der Einschulung werden die ESU-Ergebnisse einbezogen. o wertet das Verfahren aus, leitet daraus individuelle Förderziele ab und erstellt so einen Förderplan. o setzt die Förderplanung aktiv mit dem Kind um. o erkennt Entwicklungsverzögerungen und bindet bei Bedarf andere (Team, Eltern, Fachberatung, Externe etc.) ein. o hat den Sozialraum und das Interesse des Kindes im Blick (z.B. Sportvereine, Musikschule, Vorlesen zuhause, Förderung der Familiensprache, Bücher in der Erstsprache). o steht im regelmäßigen Austausch (Teambesprechung, Fallbesprechung) zu den Förderplänen der Kinder. o dokumentiert die Sprachförderung (Kolibri). o führt (Entwicklungs-) Gespräche mit den Eltern. Grundlage sind die ESU-Ergebnisse. Das Gespräch wird dokumentiert (Nachweis auch für Schule).	• zusätzliches Personal: o Fachkraftanteile durch das Land BW (Kolibri ca. 6-7%) und Fachkraftanteile durch die Stadt Fellbach (ca. 3-4%). Insgesamt 10% Fachkraftanteile pro ISF+ Gruppe. • Regelmäßige Fachberatung (gemeinsamer Standard quantitativ/ qualitativ). • Motivierte Fachkräfte durch Fortbildung und Fachberatung und zeitliche Ressourcen. • die Einrichtungsleitung übernimmt Verantwortung für das Thema, so dass alle Fachkräfte sich für das Thema Sprache zuständig fühlen. • die Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihre Haltung und sind sich der Bedeutung von Sprache bewusst. • regelmäßige Kommunikation und Kooperation zwischen Fachlicher Leitung und Fachberatung Sprache • Kommunikation und Absprachen zwischen Träger und Kindertageseinrichtungen. • Vernetzung aller Träger mit der Stadt zum Thema Sprache.

Hiermit beschließen wir die gemeinsame Arbeitsgrundlage zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in Fellbacher Kindertageseinrichtungen.
Wir verpflichten uns als Träger die Verantwortung zur Umsetzung der Arbeitsgrundlage in den Kindertageseinrichtungen zu übernehmen.

Für die beteiligten Träger unterschreiben:

_____ _____

Fellbach

EV EVANGELISCHERVEREIN

_____ _____

AWO Kinder- u. Jugendhilfe Rems-Murr gGmbH

Seelsorgeeinheit Fellbach

_____ _____

Evangelische Kirchengemeinde Schmiden Oeffingen

KONZEPT-e

_____

Förderkreis Waldorfpädagogik Fellbach e.V.

Fellbach, den 16.12.2020